

Neuropsychologische Universitätsambulanz an der Saar-Universität eröffnet

Am bundesweit einzigen Lehrstuhl für Klinische Neuropsychologie (Professor Dr. Georg Kerkhoff, Universität des Saarlandes) wurde eine Neuropsychologische Lehr- und Forschungsambulanz eröffnet.

Mit der Veröffentlichung des neuen Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM 2013) wurde der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 24.11.2011 umgesetzt. Die ambulante Neuropsychologische Therapie gehört gemäß Anlage 1 der Richtlinien der Methoden der vertragsärztlichen Versorgung (MVV-RL) als »anerkannte Untersuchungs- und Behandlungsmethode« somit zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Leistung).

Diese Entscheidung verbessert nachhaltig die Situation der ambulanten Behandlung und Nachsorge neurologischer Patienten und ermöglicht die kostendeckende Behandlung betroffener Patienten in der Saarbrücker Neuropsychologischen Universitätsambulanz. Diese wurde 2006 am Lehrstuhl für Klinische Neuropsychologie als Lehr- und Forschungsambulanz gegründet (die Fachrichtung Psychologie der Universität des Saarlandes ist nach §117 SGB V von der kassenärztlichen Vereinigung Saarland zur Krankenversorgung ermächtigt). Folgende Störungsbilder werden in der neuropsychologischen Lehr- und Forschungsambulanz behandelt:

- zerebrale Sehstörungen (Gesichtsfeldausfälle, Lese-, Explorations- und Fusionsstörungen),
- motorische und sensorische Neglect-Syndrome und Extinktion
- Störungen der multimodalen Raumorientierung
- Körperwahrnehmungsstörungen
- Dysexekutive Störungen, Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen
- hirnorganisch bedingte Wesensveränderungen
- neuropsychologische und psychiatrische Veränderungen bei Multipler Sklerose

Neben der neuropsychologischen und psychotherapeutischen Versorgung betroffener Patienten verfolgt die Universitätsambulanz in Verbindung mit dem Lehrstuhl Klinische Neuropsychologie die kontinuierliche Verbesserung des Behandlungsangebotes durch entsprechende Therapieforschung mit klinisch-neuropsychologischen Fragestellungen. Hierzu gehört die Optimierung bestehender Behandlungsverfahren etwa im Bereich der zerebralen Seh-, Lese-, Explorations- und Raumwahrnehmungsstörungen, ebenso wie die Entwicklung und Evaluation innovativer Diagnostik- und Therapiemethoden im Bereich des Hemineglects, der Extinktion und körperbezogener Wahrnehmungsstörungen. Auch die Durchführung und Evaluation neuropsychologischer und psychotherapeutischer Interventionen bei Multipler Sklerose ist ein Schwerpunkt der Neuropsychologischen Universitätsambulanz.

Die umfangreichen klinischen Forschungsprojekte, die der Lehrstuhl sowohl in der eigenen Neuropsychologischen Universitätsambulanz als auch in enger Kooperation mit regionalen und überregionalen klinischen Einrichtungen und Institutionen realisiert, verbessern entscheidend die ambulante Versorgung neurologischer Patienten. Das Diagnostik- und Behandlungsangebot richtet sich auch an Patienten außerhalb des Saarlandes. Diese können sich einer störungsspezifischen neuropsychologischen Diagnostik und anschließend den neuesten, evidenzbasierten Therapien unterziehen. Nähere Informationen zu unserer Therapieforschung und der Neuropsychologischen Universitätsambulanz (inkl. Anmeldung) finden sich auf der Institutshomepage (s. u.).

Kontakt und Ablauf

Nach der Feststellung einer hirnorganischen Erkrankung durch einen entsprechenden Facharzt können sich Patienten, Angehörige oder Fachleute zwecks umfassender neuropsychologischer Diagnostik direkt an unsere Ambulanz wenden (Kontakt s. u.). Bei Vorliegen der Indikation für eine neuropsychologische Therapie stehen zunächst fünf Sitzungen für die Diagnostik zur Verfügung, im Anschluss sind pro Behandlungsfall maximal 60 Therapiesitzungen à 50 Minuten vorgesehen (in Ausnahmefällen plus weitere 20). Die Neuropsychologische Diagnostik und Therapie wird ausschließlich von approbierten Psychologischen Psychotherapeuten mit Weiterbildung in Klinischer Neuropsychologie durchgeführt. Auf der Grundlage der medizinischen Vorbefunde und der neuropsychologischen Diagnostik werden Behandlungsziele formuliert und ein individualisierter Behandlungsplan erstellt. Um das »co-therapeutische Potenzial« des psychosozialen Netzwerks auszuschöpfen, werden auf Wunsch auch Angehörige in den Therapieprozess miteinbezogen. Steht eine stufenweise Wiedereingliederung in den Beruf an, werden arbeitsplatzspezifische Anforderungen eruiert, um die entsprechenden neuropsychologischen Funktionen möglichst alltagsnah zu trainieren.

Zeitgleich zur Neuropsychologischen Therapie findet immer eine psychotherapeutische Begleitung statt, um eine funktionale Krankheitsverarbeitung sicherzustellen, und um gegebenenfalls zeitnah eine psychotherapeutische Intervention einzuleiten.

*Kontakt Lehrstuhl:
Univ.-Prof. Dr. Georg Kerkhoff
Neuropsychologische Universitätsambulanz,
AE Klinische Neuropsychologie
Campus Gebäude A1.3,
66123 Saarbrücken,
Tel.: 0681/302-57381,
E-Mail: kerkhoff@mx.uni-saarland.de
Internet: <http://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/kerkhoff/personen/mitarbeiter/kerkhoff.html>*

*Kontakt Ambulanz:
Tel.: 0681/302-57381*